

Wandle vor mir und sei untadelig

1 Mo 17,1

„Ich bin Gott, der Allmächtige. Wandle vor mir und sei untadelig! Und ich will meinen Bund schließen zwischen mir und dir (1 Mo 17,1-2) Gottes Allmacht ermöglicht es uns vor ihm untadelig zu wandeln. Gott will, dass wir vor ihm und mit ihm wandeln. Es ist ein Befehl.

Gott, der Vater hat uns gesegnet und in Christus erwählt, damit wir heilig und tadellos vor ihm seien in Liebe (vgl. Eph 1,4). Das ist das Ziel Gottes. Wir seien ein Vorbild im Wandel (vgl. 1 Tim 4, 12.16). Diese Tadellosigkeit kommt vom Opfer her. „Wer sagt, dass er in ihm bleibt, der ist verpflichtet, auch selbst so zu wandeln, wie jener gewandelt ist.“ (1 Joh 2,6) So ethisch wie Jesus auf Erden gewandelt ist, sollst du auf Erden wandeln. Wenn du in ihm bleibst, geht es.

Es ist ein Sein vom Evangelium her. Gott ist der Allmächtige Gott, der die Abdeckung für mein Handeln übernimmt. „Dieses Gebot vertraue ich dir an, mein Sohn Timotheus, (...) damit du durch sie gestärkt den guten Kampf kämpfst, indem du den Glauben und ein gutes Gewissen bewahrst.“ (1 Tim 1,18).

Wandelt nicht wie die Heiden

„Denn obgleich sie Gott erkannten, haben sie ihn doch nicht als Gott geehrt und ihm nicht gedankt, sondern sind in ihren Gedanken in nichtigen Wahn verfallen, und ihr unverständiges Herz wurde verfinstert.“ (Röm 1, 21)

Sie nehmen Gott gegenüber eine falsche Haltung ein. „Wenn jemand Lehren verbreitet und nicht die gesunden Worte unseres Herrn Jesus Christus annimmt und die Lehre, die der Gottesfurcht entspricht, so ist er aufgeblasen und versteht doch nichts, sondern krank an Streitfragen und Wortgefechten, (...) unnütze Streitgespräche von Menschen, die eine verdorbene Gesinnung haben und der Wahrheit beraubt sind.“ (1 Tim 6, 3-5) - Zuerst wird der Sinn verdorben, daraus kommt ein schlechter Wandel.

„Auch euch, die ihr tot wart durch Übertretungen und Sünden, in denen ihr einst gelebt habt nach dem Lauf dieser Welt, gemäß dem (...) Geist, der jetzt in den Söhnen des Ungehorsams wirkt; unter ihnen führten auch wir alle einst unser Leben in den Begierden unseres Fleisches, indem wir den Willen des Fleisches und der Gedanken taten“ (Eph 2, 1-3)

Der Teufel bestimmt den Lauf dieser Welt. In dem Punkt, indem ich geistlich tot bin, wird Satan mich erwischen und beeinflussen.

Gläubige leben oft nach dem Lustprinzip. Die Fleischeslust, die Augenlust und der Hochmut des Lebens kommt von der Welt (vgl.1 Joh 2, 15). „Die Welt vergeht und ihre Lust; wer aber den Willen Gottes tut, der bleibt in Ewigkeit.“ (1 Joh 2, 17).

Jeder wird versucht von seiner eigenen Begierde, wenn sie empfangen hat, gebiert sie die Sünde und diese den Tod (vgl. Jak 1,14-15). Auch Lauheit kann uns auf diesen Weg bringen.

Rückfall hat Folgen

„Denn wenn sie durch die Erkenntnis des Herrn und Retters Jesus Christus den Befleckungen der Welt entflohen sind, aber wieder darin verstrickt und überwunden werden, so ist der letzte Zustand für sie schlimmer als der erste. Denn es wäre für sie besser, dass sie den Weg der Gerechtigkeit nie erkannt hätten, als dass sie, nachdem sie ihn erkannt haben, wieder umkehren, hinweg von dem ihnen überlieferten heiligen Gebot.“ (2 Petr 2, 20-21).

Trennung von der Sünde, von der Befleckung ist aufrecht zuhalten nach unserer Bekehrung.

Geist und Fleisch bleiben in Konfrontation. Es geht um Haltungen in Entschiedenheit und nicht um Formeln.

„Geliebte, ich ermahne euch als Fremdlinge und Wanderer ohne Bürgerrecht: Enthaltet euch der fleischlichen Begierden, die gegen die Seele streiten und führt einen guten Wandel unter den Heiden.“ (1 Petr 2, 11-12) - Ich schalte den Angriff aus indem ich von Gott her lebe.

Unser Handeln durch Gedanken

„Denn die Waffen unseres Kampfes sind nichtfleischlich, sondern mächtig durch Gott zur Zerstörung von Festungen, so dass wir Vernunftschlüsse zerstören und jede Höhe, die sich gegen die Erkenntnis Gottes erhebt, und jeden Gedanken gefangen nehmen zum Gehorsam gegen Christus“ (2 Kor 10, 4-5)

Es geht darum, Jesus gehorsam zu sein. Die Gedankenfestungen sind Ungehorsamswege in meinem Herzen. Ich muss den Ungehorsam niederreißen. Ich muss nicht gegen jeden Gedanken ankämpfen, der an mir vorbeizieht, das würde mich blockieren.

Passt euch nicht der Welt an

„Und passt euch nicht diesem Weltlauf an, sondern lasst euch in eurem Wesen verändern durch die Erneuerung eures Sinnes, damit ihr prüfen könnt, was der gute und wohlgefällige und vollkommene Wille Gottes ist.“ (Röm 12, 2)

Es sollte eigentlich heißen: Lasst euch verändern durch die Erneuerung eures Sinnes, indem ihr dauernd eure Gedanken aufs Wort Gottes ausrichtet.

„Im Übrigen, ihr Brüder, alles, was wahrhaftig, was ehrbar, was gerecht, was rein, was liebenswert, was wohlklingend, was irgendeine Tugend oder etwas Lobenswertes ist, darauf seid bedacht!“ (Phil 4, 8-9).

Ich bin dauernd aktiv auf der Suche, was ist gut... Dazu dient mir wieder das Wort Gottes (vgl. Hebr 4, 12), dem ich mich aussetze, um erneuert zu werden. Das Wort Gottes richtet die Gesinnungen des Herzens und der Gedanken. Ich muss denken lernen, wie Gott denkt.

Sünde greift den Verstand an

„...deren Verstand verfinstert ist und die entfremdet sind dem Leben Gottes, wegen der Unwissenheit, die in ihnen ist, wegen der Verhärtung ihres Herzens; die, nachdem sie alles Gefühl verloren haben, sich der Zügellosigkeit ergeben haben, um jede Art von Unreinheit zu verüben mit unersättlicher Gier.“ (Eph 4, 18-19).

Wir brauchen eine Absonderung davon, indem wir uns erneuern im Sinn. Mit dieser Prägung gehen wir in den Alltag. Wir lernen innerlich abzulehnen und so bleiben wir rein. Je mehr ich in IHM bleibe, bleibe ich ausgefüllt. „Bedenke die Dinge, die ich sage; und der Herr gebe dir in allem Verständnis!“ (2 Tim 2, 7).

Sünde verhärtet das Herz

„Heute, wenn ihr seine Stimme hört, so verstockt eure Herzen nicht, wie in der Auflehnung, am Tag der Versuchung in der Wüste (...) Habt acht, ihr Brüder, dass nicht in einem von euch ein böses, ungläubiges Herz sei, das im Begriff ist, von dem lebendigen Gott abzufallen! Ermahnt einander vielmehr jeden Tag, solange es „Heute“ heißt, damit nicht jemand unter euch verstockt wird durch den Betrug der Sünde!“ (Hebr 3, 7.12) - Das Ich wird langsam weltlich und vertrödelt sich in Nebensächlichkeiten und das Leben Gottes geht zurück.

Sünde führt zu Unwissenheit

Ein normaler Gläubiger weiß, was der Wille Gottes ist. „Die feste Speise aber ist für die Gereiften, deren Sinne durch Übung geschult sind zur Unterscheidung des Guten und des Bösen.“ (Hebr 5, 14).

„... dass eure Liebe noch mehr und mehr überströme in (Voll)Erkenntnis und allem Urteilsvermögen, damit ihr prüfen könnt, worauf es ankommt, so dass ihr lauter und ohne Anstoß seid bis auf den Tag des Christus, erfüllt mit den Früchten der Gerechtigkeit, die durch Jesus Christus gewirkt werden zur Ehre und zum Lobe Gottes.“ (Phil 1, 9-11) - So bekomme ich ein Empfindungsvermögen für Gottes Werk.

Sünde führt zu unersättlicher Gier

„Wisst ihr denn nicht, dass Ungerechte das Reich Gottes nicht erben werden? Irrt euch nicht: Weder Unzüchtige noch Götzendiener, weder Ehebrecher noch Weichlinge, noch Knabenschänder, weder Diebe noch Habsüchtige, noch Trunkenbolde, noch Lästerer, noch Räuber werden das Reich Gottes erben.“ (1 Kor 6, 9-10) „Wisst ihr nicht, dass eure Leiber Glieder des Christus sind? Wer aber dem Herrn anhängt, ist ein Geist mit ihm.“ (1 Kor 6, 15.17)

Johannes Ramel
Neudastraße 10
A-3375 Krummnußbaum
www.johannes-ramel.at